

Diese Fassung wurde von **Christian Fischer** initiiert und anschließend in Kooperation mit KI-Systemen (**ChatGPT, Gemini, Claude**) weiterentwickelt. **Endfreigabe und ethische Verantwortung** liegen beim menschlichen Autor.



RECHT AUF DIGITALE SELBSTBESTIMMUNG und ANALOGUE TEILHABE

Das gesellschaftliche Fundament für eine ethische KI-Zukunft

Diskussionsvorschlag

CHARTA DER MENSCHLICHKEIT IM ZEITALTER DER KI

Charta für eine menschenwürdige Entwicklung Künstlicher Intelligenz
für eine friedliche, gerechte und lebensdienliche Zukunft aller Menschen

Kurzfassung 1.0 | Stand Oktober 2025
© 2025 by charta-ki.org – Christian Fischer
Lizenz: CC BY-SA 4.0

Warum dieses Thema?

Digitalisierung durchdringt jeden Lebensbereich: Schule, Arbeit, Verwaltung, Gesundheit, Mobilität, Finanzen. Viele Menschen profitieren davon. Andere verlieren den Anschluss. Und wieder andere verlieren etwas, das kein Algorithmus ersetzen kann: Autonomie, Orientierung, menschliche Begegnung.

Dieses Papier ist ein **Diskussionsvorschlag** zur fundamentalen Frage: **Wie stellen wir sicher, dass technologischer Fortschritt Freiheit schafft - und nicht Freiheit nimmt?**

Zwei Perspektiven müssen zusammen gedacht werden:

Digitale Selbstbestimmung: Das Recht, digital frei, sicher, informiert und unüberwacht zu leben.

Analoge Teilhabe: Das Recht, analog teilzunehmen, ohne benachteiligt oder ausgeschlossen zu werden.

Teil A: Digitale Selbstbestimmung

Das Problem, das wir übersehen

Stellen Sie sich vor: Sie installieren eine Gesundheits-App. Sie stimmen den Nutzungsbedingungen zu - 37 Seiten, die niemand liest. Was Sie nicht wissen: Die App teilt Ihre Daten mit zwölf Drittanbietern. Einer davon ist Ihre Krankenkasse. Drei Monate später erhöht sich Ihr Versicherungsbeitrag. Begründung: Risikobewertung. Sie verstehen nicht warum. Sie haben keine Möglichkeit, Widerspruch einzulegen.

Oder: Sie bewerben sich auf eine Stelle. Ein Algorithmus sortiert Ihre Bewerbung aus - basierend auf Ihrem Wohnort, alten Social-Media-Posts, einem Muster, das die KI als risikoreich einstuft. Sie erfahren es nie. Sie können es nicht anfechten.

Das sind keine Zukunftsszenarien. Diese Situationen existieren bereits heute.

Die sieben Prinzipien digitaler Selbstbestimmung

1. **Recht auf Transparenz** - Jeder Mensch hat das Recht zu wissen, welche Daten gesammelt werden, wer sie sieht und wofür sie genutzt werden. In klarer Sprache, nicht in 80 Seiten Kleingedrucktem.
2. **Recht auf Kontrolle** - Echte Kontrolle bedeutet: Nein sagen können, ohne benachteiligt zu werden. Die Meinung später ändern können. Verlangen können, dass Daten gelöscht werden.
3. **Recht, nicht überwacht zu werden** - Niemand darf permanent überwacht werden - auch nicht sanft, auch nicht nur mit Daten, auch nicht für bessere Dienste. Überwachung zerstört Freiheit.

4. **Recht auf menschliche Entscheidung** - Wenn ein Algorithmus über Kredit, Wohnung oder Bewerbung entscheidet, hat jeder Mensch das Recht zu erfahren warum, es von einem Menschen prüfen zu lassen und Widerspruch einzulegen.
5. **Recht auf Sicherheit** - Wenn der Zugang zu Geld, Gesundheit oder staatlichen Leistungen digital ist, muss er sicher sein. Digitalisierung ohne Sicherheit ist fahrlässig.
6. **Recht auf Unerreichbarkeit** - Jeder Mensch hat das Recht, nach Feierabend offline zu sein, am Wochenende nicht zu antworten, nicht sofort reagieren zu müssen. Unerreichbarkeit ist eine Voraussetzung für mentale Gesundheit.
7. **Recht auf Wahlfreiheit** - Niemand darf zu digitalen Kanälen gezwungen werden. Digitale Nutzung muss freiwillig bleiben.

Teil B: Analoge Teilhabe

Das Problem, das wir nicht sehen wollen

Stellen Sie sich vor: Sie sind 75 Jahre alt. Ihr Leben lang haben Sie Ihre Bankgeschäfte am Schalter erledigt. Dann sagt die Bank: Ab nächstem Monat nur noch online. Sie haben kein Smartphone, keinen Computer, niemanden, der Ihnen hilft. Was passiert? Sie verlieren den Zugang zu Ihrem eigenen Geld.

Oder: Das Amt sagt: Alle Anträge nur noch online. Sie haben zwar einen Computer, aber keine Ahnung, wie man PDFs ausfüllt und hochlädt. Sie bekommen nicht, was Ihnen zusteht - nicht, weil Sie kein Recht darauf hätten, sondern weil Sie nicht die richtige Technik beherrschen.

Drei Gründe, warum analoge Teilhabe ein Grundrecht sein muss

1. **Menschen sind unterschiedlich.** Nicht jeder kann oder will digital leben. Betroffen sind: ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit geringem Einkommen, Menschen in ländlichen Regionen und Menschen, die bewusst analog leben wollen.
2. **Systeme versagen.** Stromausfälle, Cyberangriffe, Software-Fehler - was passiert, wenn alles digital ist und dann nichts mehr funktioniert? Analoge Backup-Systeme sind keine Rückwärtsgewandtheit. Sie sind Resilienz.
3. **Menschliches Tempo zählt.** Digitalisierung beschleunigt alles. Aber manchmal brauchen Menschen Zeit, um Fragen zu stellen, zu verstehen, zu vertrauen. Ein Algorithmus hat keine Zeit. Ein Mensch am Schalter schon.

Die sieben Prinzipien analoger Teilhabe

1. **Recht auf analoge Alternativen** - Wo immer ein Dienst digitalisiert wird, muss es einen gleichwertigen analogen Weg geben: nicht länger, nicht teurer, nicht schlechter behandelt.

2. **Recht auf Zeit** - Mindestens 15 Jahre Übergangszeit für grundlegende Systemwechsel. Das ist die Zeit, die es braucht, um Menschen mitzunehmen - nicht zurückzulassen.
3. **Schutz vor Digitalisierungszwang** - Keine Verweigerung von Dienstleistungen, keine längeren Wartezeiten, keine abwertende Behandlung für Menschen ohne digitale Geräte oder Kenntnisse.
4. **Recht auf digitale Auszeiten** - Keine Nachteile für Menschen, die nach Feierabend oder am Wochenende nicht erreichbar sind.
5. **Verantwortung der Anbieter** - Einfache Sprache, verfügbare Hilfe, erreichbare menschliche Ansprechpartner. Digitalisierung darf nicht auf Kosten der Schwächsten gehen.
6. **Besonderer Schutz für vulnerable Gruppen** - Nicht weil sie unfähig wären, sondern weil sie oft weniger Wahlmöglichkeiten haben.
7. **Resilienz durch analoge Backup-Systeme** - Kritische Infrastrukturen müssen auch ohne digitale Systeme funktionieren können.

Was dieses Papier vorschlägt - und was nicht

Dieses Papier plädiert **nicht** für das Ende der Digitalisierung. Es plädiert für: **Freiheit, Wahl, Würde und Resilienz.**

Wer digital leben will, soll das tun können. Wer analog leben will oder muss, soll das auch tun können. Niemand wird gezwungen. Niemand wird ausgeschlossen.

Die Kostenwahrheit: Oft heißt es: Analoge Alternativen sind zu teuer. Die Gegenthese: Wir können uns Ausgrenzung nicht leisten. Verpasste Vorsorgeuntersuchungen, isolierte ältere Menschen, vermeidbare Notfalleinweisungen - die Folgekosten von Exklusion übersteigen die Kosten von Inklusion.

Ein Aufruf

An politisch Verantwortliche: Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Schaffen Sie Gesetze, die digitale Selbstbestimmung und analoge Teilhabe schützen.

An Unternehmen und Behörden: Effizienz ist wichtig, aber nicht auf Kosten der Würde. Machen Sie Datennutzung transparent. Behalten Sie analoge Kanäle bei.

An uns alle: Haben wir Geduld mit Menschen, die langsamer sind, die Fragen stellen. Und verteidigen wir unsere eigenen digitalen Rechte.

Technologie muss dem Menschen dienen - nicht umgekehrt. Digitale Selbstbestimmung und analoge Teilhabe sind keine Gegensätze. Sie sind zwei Seiten derselben Freiheit. Zwei Grundrechte einer menschenwürdigen Zukunft.

Zum Weiterlesen: Das vollständige Grundlagenpapier auf charta-ki.org

***Dieses Dokument wurde im Rahmen der Charta der Menschlichkeit im Zeitalter der KI
gemeinsam mit KI entwickelt und steht zur öffentlichen Diskussion.***

Mehr Informationen: charta-ki.org

Methodische Anmerkung

Die KI-Systeme (ChatGPT, Gemini, Claude) erhielten nach klaren Vorgaben die Aufgabe, das Recht auf digitale Selbstbestimmung und Analoge Teilhabe gemeinsam mit dem menschlichen Autor zu erarbeiten.

Der Entwicklungsprozess umfasste mehrere Überarbeitungszyklen mit thematischen Vorgaben, redaktionellen Prüfungen und einer abschließenden Zeile-für-Zeile-Durchsicht durch den menschlichen Autor.

Der menschliche Autor übernahm **Initiierung, Themenvorgabe, Strukturprüfung und ethische Gesamtverantwortung**, sowie – im Rahmen seines Wissens – die **Verifizierung aller KI-beeinflussten Passagen**.

Es wird **kein Anspruch auf Fehlerfreiheit** erhoben. Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt, können jedoch trotz intensiver Prüfung Unvollständigkeiten oder Interpretationsspielräume enthalten.

Überprüfung und Rückmeldungen im Sinne einer offenen Verifikation sind ausdrücklich erwünscht.

Hinweise, Korrekturen oder wissenschaftliche Kommentare können über das **Verifikations- und Feedbackformular** eingereicht werden unter:  <https://charta-ki.org/review/>